Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 35

Artikel: Ueber die Staatsbauten des Kantons Baselstadt im Jahre 1926

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alsdann diese Gemeinden noch mit Gas vom Gaswerk Basel versorgt sind.

Die Kosten: Für die Versorgung der Stadt Liestal mit Gas von Basel kann bis Pratteln die für die Versorgung von Muttenz und Pratteln erstellte Hochdruckfernleitung benützt werden, da diese auch für die vermehrte Gasförderung reichlich genug dimensioniert ist. Von Pratteln aus muß dann bis zum bestehenden Gasbehälter in Liestal die Fernleitung verlängert werden. Das Tracé dieser Leitung folgt der Staatsstraße nach Liestal.

Insgesamt sind folgende Kapitalbeträge notwendig:

1. Kaufsumme für das Gaswerk . . .	Fr. 150,000
2. Fernleitung Pratteln-Liestal zirka 7000 Meter à Fr. 14.— = ...	„ 98,000
3. Netzerweiterungen seit 1. Januar 1925 und Instandstellung des Ortsnetzes .	„ 52,000
Total	Fr. 300,000

Die Übernahme der Gasversorgung der Stadt Liestal durch das Gaswerk Basel bringt der Stadt Liestal einen um 5 Cts. niedrigeren Gaspreis als bisher. Außerdem dürfte das Basler Gas die Qualität des bisher in der kleinen Liestaler Anlage fabrizierten Gases übertreffen. Für Basel ist die Übernahme der Liestaler Gasversorgung insofern von Interesse, als dadurch seine eigenen Fabrikanlagen besser ausgenützt werden. Durch den während der Kriegsjahre erfolgten Übergang von der Gasbeleuchtung auf die elektrische Beleuchtung hat das Gaswerk ein großes Absatzgebiet verloren, für welches es durch Koch- und Heizgasabgabe in einem erweiterten Umkreise Ersatz schaffen kann.

Wasserversorgung Trogen (Appenzell A.-Rh.). (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Dem von der Wasserkommission der Gemeinde Trogen vorgelegten Plan und Kostenvoranschlag für eine zu erstellende Verbindungsleitung vom Rohrnetz Thrün zum Trinkwasserreservoir Berg wird die Genehmigung erteilt.

Wasserversorgung Serneus-Walki (Graubünden). Nicht nur die Einwohner der Nachbarschaft Serneus-Walki bemühen sich laut „Prättigauer-Ztg.", eine anständige Trinkwasserversorgung zu erhalten, sondern auch die anderen Dorfteile Serneus rechts von der Landquart. Eine Interessentenversammlung hat beschlossen, eine dem Bedarf genügende Quelle, eventuell mit Hilfe eines Rutengängers, ausfindig zu machen und die nötigen Leitungen mit oder ohne Hilfe der Gemeinde zu erstellen.

Pfarrhausbau in Merenschwand (Aargau). Die Merenschwander Katholiken bauen laut „Aarg. Volksbl." ein neues schönes Haus nach den Plänen des Herrn Architekt Emil Weber, Zug.

Für den Bau eines Filterbrunnens mit Stollenbau und Heberleitung im Thunbachtal verlangt der Gemeinderat von Frauenfeld einen Kredit von 110,000 Franken. Die Gemeinde wird durch Urnenabstimmung am 6. Dezember über den Kredit zu entscheiden haben.

Für den Ausbau des Kindererholungsheimes in Rivapiana-Locarno bewilligte der Große Stadtrat von Zürich einen Beitrag von 82,000 Fr. Es fehlt noch ein Badzimmer, die Waschküche sei besser auszustatten, dringend notwendig sei eine zweite Liegehalle, und als besonderer Mangel werde das Fehlen jeglicher Isoliergelegenheit beim Ausbruch einer ansteckenden Krankheit empfunden. Nun habe sich Gelegenheit geboten für den Zukauf einer anstoßenden Liegenschaft mit Haus, Hofplatz und zwei Wohngebäuden um 20,000 Fr., sowie eines bisher mietweise erworbenen Häuschens um 5500 Franken. Durch entsprechenden Umbau könne die Anstalt zur Aufnahme bis zu 75 Kindern vergrößert werden, der Hof soll als Spielhalle eingedeckt werden. Die erforderlichen Baukosten sind auf 56,700 Franken veranschlagt.

Ueber die Staatsbauten des Kantons Baselstadt im Jahre 1926

berichtet die „National-Ztg.": Das kommende Jahr stellt die industriellen Werke des Kantons Basel-Stadt vor eine Reihe wichtiger Bauaufgaben.

Schon im Jahresbericht des Gaswerkes wurde angedeutet, daß Studien für die Erstellung einer neuen Gasfabrik im Gange sind. Die bestehenden Einrichtungen sind veraltet; das Kapital, das für eine neue Anlage aufzuwenden ist, läßt sich zu einem bedeutenden Teil durch die Einsparungen speziell an Arbeitslöhnen verzinsen, welche bei einem modernen Betriebe im Vergleich zur heutigen veralteten Anlage erzielt werden. Die neue Gasfabrik kommt an den Rheinhafen zu liegen; im kommenden Jahre dürften die nötigen Landerwerbungen erfolgen; die eigentliche Bauperiode wird mit 1927 beginnen.

Vom Wasserwerk wird nächstes Jahr der Wasserturm auf dem Bruderholz fertiggestellt; sonst stehen keine bedeutenden Neukonstruktionen in Aussicht.

Seit zwei Jahren studiert das Elektrizitätswerk eine Beteiligung bei andern Kraftwerken, um den Strombedarf der Stadt sicherzustellen. Im Budget für 1925 figurierte hiefür ein Posten von 3,5 Millionen. Da eine Lösung bisher nicht getroffen wurde, wird zweifellos dieser Kredit auf das Jahr 1926 übertragen. Das Basler Elektrizitätswerk ist um Beteiligungen nicht verlegen; unseres Wissens bewerben sich zahlreiche Kraftwerke und Gesellschaften, die solche erstellen wollen, um die Beteiligung der Stadt Basel; denn die Finanzierung eines jeden Kraftwerkes ist mit dem Hintergrund einer Baslerischen Beteiligung mancher Schwierigkeiten enthoben.

Vollendet werden nächstes Jahr die Hafenbauten. Für Kleinhüningen sind noch Kredite von rund einer Million notwendig; rund 900,000 Fr. erfordert der Ausbau des Klybeckquais und die Vollendung des Hafenbahnhofes gemäß den Großratsbeschlüssen vom 30. Okt. 1924. Unumgänglich notwendig ist sodann die Anschaffung eines Hafendampfers für das Manöver an den drei großen Anlagestellen.

Zu den dringlichsten Arbeiten des Basler Baudepartementes gehört die Modernisierung des Straßennetzes. Hier sind Arbeiten nachzuholen, die in den Kriegs- und Krisenjahren wegen der gespannten Lage des öffentlichen Haushalts verschoben werden mußten. Fortgeführt wird die Asphaltierung des Spalenrings im Anschluß an die in Ausführung begriffenen Arbeiten; sie soll kommendes Jahr bis zur Birmannsgasse fortgeführt werden. Asphalt und Bitumbeläge sind sodann vorgesehen für die Dufourstraße, die Falknerstraße und die Münchensteinerstraße. Kleinpflasterungen erfolgen neu oder werden verbessert in der Greifengasse, Hochstraße, Zwingerstraße und in der Inneren Margarethenstraße. Neugestaltet wird der Kannenfeldplatz.

Bedeutende Aufwendungen sind für die definitive Gestaltung des Geländes der Schweizer Mustermesse erforderlich. Vor dem Haupteingang wird eine große Anlage der Basler Straßenbahn erstehen, damit für die Messe wie für Festlichkeiten ein bedeutender Wagenpark aufgestellt werden kann; vier Geleise werden vor der Messe den Verkehr aufnehmen. Platz und Straße vor dem Haupteingang erhalten einen Gußasphaltbelag auf Betonunterlage. Anlagen mit Baumpflanzungen

werden längs der Schweizer Mustermesse am Riehenring und an der Isteinerstraße erstehen.

Mit 1926 tritt Basel wieder in eine Periode neuer Brückenbauten. Die Initiative für die Erstellung der Dreirosenbrücke wird sich im Budget durch die Aufnahme eines Studienkredites von einigen tausend Franken auswirken. Verbreitert wird die Birsbrücke bei Birsfelden und neu erstellt eine Brücke über die Wiese im Zuge der Kärtnerstraße.

Hier sei auch der Umbau der Schifflände erwähnt, die durch eine große Treppenanlage ausgestaltet und so zum Schiffsanlegeplatz für den Personenverkehr werden soll.

Das größte Bauprojekt, das im kommenden Jahre der Verwirklichung entgegenreift, ist der Zentralfriedhof am Hörnli. Der Ratschlag, der den Großen Rat über die Anlage orientieren wird, dürfte in den nächsten Tagen vom Regierungsrat verabschiedet werden. Die gesamten Baukosten stellen sich auf mehrere Millionen; für die erste Bauetappe, die 1926 in Angriff genommen wird, dürfte ein Kredit von über fünf Millionen erforderlich sein. Die Erstellung des Zentralfriedhofs am Hörnli bietet Gelegenheit zu umfangreichen Notstandsarbeiten. Denn in erster Linie müssen in diesem Winter bedeutende Geländeverschiebungen vorgenommen werden; Arbeiten, bei denen jedermann beschäftigt werden kann. — Beträchtliche Kredite sind für die Neu- und Umbauten von Staatsgebäuden erforderlich. Erfreulicherweise soll mit der Erstellung eines Kollegiengebäudes der Universität, das an die Stelle des alten Zeughauses an den Petersplatz zu stehen kommt, Ernst gemacht werden. Die Kuratel der Universität hat nach eingläßlichen Beratungen den Raumbedarf nun fixiert, sodaß an die Ausarbeitung des definitiven Projektes geschritten werden kann. Das Budget für 1926 wird deshalb einen Kredit für die Planbearbeitung aufweisen. Vollendet werden kommendes Jahr verschiedene in Ausführung begriffene Bauten für einzelne Universitätsinstitute, so die große Physikalische Anstalt, ebenso der Umbau des Bernoullianums für die Zwecke der geologischen, mineralogischen und geographischen Anstalt. Durch den Einbezug der Abwartswohnung werden die Sammlungssäle der pathologischen Anstalt vergrößert. Der große und der kleine Rollerhof werden für das Lehrerseminar umgebaut. Das Museum an der Augustinergasse wird einen feuersichern Dachstuhl erhalten, dessen Erstellung in zwei Jahresetappen vorgesehen ist. Für die Zwecke des historischen Museums instand gestellt wird der Kleine Segerhof am Blumenrain.

Unter den Schulhäusern wird 1926 der neue Vortragssaal der Gewerbeschule vollendet. Erhebliche bauliche Veränderungen erfährt die Steinenschule, wo für die Schülerspeisung eine Schulküche eingebaut wird; gleichzeitig wird das Haus mit einem Schulbad ausgerüstet. Die Turnhalle an der Theaterstraße soll einen Stockaufbau erhalten. Zum erstenmal seit fast zwei Jahrzehnten wird in Basel wieder an den Bau eines neuen Schulhauses gedacht. Für den Neubau der Petersschule soll 1926 eine Plankonkurrenz ausgeschrieben werden.

Bedeutende Aufwendungen erfordern unsere Spitäler. Bei der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt erfolgt die Vollendung des Ausbaues der technischen Anlagen. Sodann wird das Budget für die Erweiterung des Frauenspitals (2. Bauperiode) eine zweite Baurate enthalten.

Zugesagt hat der Regierungsrat für 1926 die Inangriffnahme einer Bad- und Waschanstalt in der Breite. Hoffentlich bringt das Budget auch einen Kredit, welcher die Ausschreibung eines Wettbewerbes für das städtische Schwimmbad am Fischmarkt ermöglicht! In der inneren Stadt gehört eine Bad- und Waschanstalt zu den dringlichsten Bedürfnissen. Daß damit das Schwimmbad verbunden und eine Musteranlage für Heilbäder geschaffen wird, ist gegeben. Die kleine Stadt Schlettstadt mit ihren 11,000 Einwohnern hat letzter Tage den Bau eines Schwimmbades beschlossen, trotzdem durch die Entwertung des französischen Frankens die Finanzlage sehr gespannt ist. Da wird doch Basel, dessen sanitäre Institutionen einen so ausgezeichneten Ruf besitzen, nicht länger zurückstehen wollen!

E. BECK
PIETERLEN BEI BIEL
TELEPHON No. 8
DACHPAPPE
HOLZZEMENT
KLEBEMASSE

Luzerner Kirchenbauer.

Wir entnehmen dem „Luzerner Tagbl." folgende Mitteilungen: In Solothurn ist die neue Kirche der protestantischen Gemeinde Solothurn eingeweiht worden. Die Luzerner Architekten Meili-Wapf & Armin Meili sind ihre Erbauer — sie erhielten den ersten Preis unter 160 eingelangten Projekten — und diese Kirchenbaute findet bei den maßgebenden Fachleuten und bei der Solothurner Bevölkerung ungeteilte Anerkennung und Bewunderung. Sie stellt ein vom bisherigen Kirchenbaustil völlig abweichendes Baudenkmal vor und nimmt im Stadtbild von Solothurn gegenüber dem italienischen Charakter der prächtigen St. Ursenkathedrale einen nicht weniger hervorstechenden Rang als Sehenswürdigkeit ein, obwohl ihre Umgebung noch keinen fertigen Charakter zeigt und erst noch zur Kirche sich entwickeln muß. Die Platzgestaltung könnte nicht besser sein. Eindrucksvoll und frei, in Linien und Farbe in die Höhe weisend, erhebt sich die Kirche aus dem Grün des Stadtgartens in breiter fünfbogiger monumentaler Säulenfront, diese dominierend vor das niedere Dach gestellt, hinter dem sich, in die Mittelaxe der Kirche angeordnet, der schön gegliederte Turm mit der prachtvoll krönenden Laterne emporschwingt. Reiches Figurenwerk ziert die quadratischen Säulen der Vorhalle, wobei die vier Evangelisten und die vier Reformatoren besonders herausgehoben sind, so ebenfalls den protestantisch kirchlichen Charakter des Bauwerkes betonend. Der originell behandelten und mächtig wirkenden Frontseite entsprechen die einfacher gehaltenen Seitenfassaden, die durch die gute Anordnung der Fenster wieder ihre besondere Schönheit erhalten. Die Architekten haben durch die Gestaltung des Aeußern der Kirche die Absicht, dem nahenden Kirchenbesucher etwas Sonntäglich-Feierliches mit in die Kirche zu geben, voll erreicht; auch der Turm steht in feinstem harmonischen Zusammenklang mit der architektonischen Gesamtwirkung, fängt die Augen und Gedanken und trägt sie über die schwingenden Glocken dem Himmel entgegen. Der Gesamteindruck der Kirche wird noch gesteigert durch die Verwendung des prächtig gelblich ge-